

«Tage mit schwachen Kursen sind Kauftage!»

Die Cosmopolitan Vermögensverwaltungs AG wurde 1988 gegründet und hat Ihren Hauptsitz in Appenzell. Seit 25 Jahren betreibt das Unternehmen aktive Vermögensverwaltung für private und institutionelle Anleger. Im Gespräch mit Verwaltungsrat Dr. iur. HSG Daniel Candrian und Stefan Bischofberger, Mitglied der Geschäftsleitung.

Der SMI hat in den ersten Wochen des neuen Jahres stark zulegen können. Alles nur ein Strohfeuer?

Bischofberger: Gerade beim SMI gibt es sehr gute Gründe für die Rallye. Die exportorientierte Schweizer Wirtschaft steht wegen des starken Frankens seit längerem unter Druck. Aufgrund ihrer im internationalen Vergleich hohen Flexibilität hat sie sich jedoch an diese schwierige Ausgangslage angepasst. So sind beispielsweise vielerorts Umstrukturierungen vorgenommen worden, welche auch massive Kosteneinsparungen zur Folge hatten. Die Schweizer Wirtschaft hat sich also für eines der negativsten Szenarien überzeugend aufgestellt.

Candrian: Zuletzt gab es ebenfalls in vielen wichtigen Märkten klare Anzeichen für eine Besserung der wirtschaftlichen Lage. Der Arbeitsmarkt in den USA präsentiert sich beispielsweise wieder deutlich

robuster. Sobald sich die politischen Streitparteien über eine Anpassung der Schuldenobergrenze einigen, werden die Anleger wieder verstärkt auf diese positive Entwicklung achten. Zudem gibt es endlich auch aus China wieder Erfreuliches zu berichten. Die jüngsten Exportzahlen sind besser ausgefallen als von manchen erwartet.

Über der Eurozone schwebt aber weiterhin ein Damoklesschwert?

Bischofberger: Nein, ein Blick auf die Renditen der Staatsanleihen beruhigt uns diesbezüglich. Die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, notfalls unbeschränkt Staatsanleihen von Italien und Spanien aufzukaufen, hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Renditen sind mittlerweile stark gefallen und von den Krisenlevels deutlich entfernt. Zudem hat sich



auch Griechenland still und heimlich etwas aus der Schusslinie der Märkte bewegen können.

Candrian: Nicht zuletzt deshalb konnte der Euro seit Jahresbeginn vor allem zum Schweizer Franken deutlich zulegen. Dies wiederum hat auch den SMI nach oben getrieben.

Die Rallye ist also kein Strohfeuer?

Candrian: Nein. Natürlich wird es nach steilen Aufwärtsbewegungen immer wieder zu Verschnaufpausen oder Kursrückschlägen kommen. Für die weitere Entwicklung im Jahr 2013 erwarten wir aus heutiger Sicht jedoch sogar noch deutlich höhere Aktienkurse. Tage mit schwachen Kursen sind Kauftage.

Welche konkreten Auswirkungen hat dies auf Ihre Anlagestrategie?

Bischofberger: In Bezug auf den Devisenmarkt ist mittelfristig mit einem nachhaltigen Ende der Euroschwäche zu rechnen. Wir haben bereits früh im Jahr 2012 unsere Absicherungspositionen aufgelöst und werden solche nur im Extremfall wieder aufbauen. Die Lage beim US-Dollar sowie beim Japanischen Yen bleibt hingegen schwierig. Obwohl der japanische Aktienmarkt in den kommenden Wochen und Monaten stark performen dürfte, können Anleger mit der Referenzwährung Schweizer Franken wohl kaum davon profitieren, weil der Yen voraussichtlich deutlich fallen wird. Eher stabil sollte sich der US-Dollar entwickeln. Für eine deutliche Übergewichtung von Anlagen in den USA gibt es aber keinen Grund mehr.

Candrian: Zusammengefasst setzen wir also auf den breiten Schweizer Aktienmarkt. In Europa und den USA ist hingegen konsequentes Stock-Picking angesagt. Zudem mischen wir den von uns verwalteten Depots über verschiedene Anlageprodukte auch aussichtsreiche Engagements in Emerging Markets und Rohstoffe bei.

Welche Anlageprodukte setzen Sie dabei konkret ein?

Bischofberger: Bei der aktuellen Marktlage eignen sich neben Direktanlagen in Aktien vor allem strukturierte Produkte, mit welchen von steigenden Kursen profitiert werden kann.

Welche Voraussetzungen ermöglichen es Ihnen so flexibel reagieren zu können?

Candrian: Die Grundlage für unsere strategischen Entscheidungen bildet unser 3D-Anlagekonzept. Dieses bildet den Inhalt der jeweiligen Vereinbarungen mit unseren Kunden. Dieses Konzept ermöglicht es uns, die Aktienquote sehr variabel auf die sich ständig ändernden Marktphasen anzupassen.

Bischofberger: In steigenden Märkten verschiebt sich unser Fokus tendenziell auf Direktanlagen. In seitwärts gerichteten Phasen erzielen wir durch den Einsatz von defensiven Prämienstrategien Erträge.



Dr. iur. HSG
Daniel Candrian,
Verwaltungsrat



Stefan
Bischofberger,
Mitglied der
Geschäftsleitung

Cosmopolitan Vermögensverwaltungs AG

House of Finance

Rütistrasse 20, CH-9050 Appenzell

Tel. +41 (0)71 353 35 15, Fax. +41 (0)71 353 35 18

welcome@cosmopolitan.ch, www.cosmopolitan.ch

Bei fallenden Märkten kommen Gewinnsicherungen und Verlustbegrenzungen zum Zuge. Zusätzlich werden dann zu einem beschränkten Anteil Long/Short-Strategien sowie Alternativenanlagen eingesetzt, die nicht oder nur wenig mit den Aktienmärkten korrelieren. Dadurch kann den Depots eine gewisse Stabilität verliehen werden.

Sind Sie im Jahr 2012 damit erfolgreich gewesen?

Bischofberger: Ja, wir haben unsere Anlagestrategie bereits im Laufe des Jahres 2012 sukzessive angepasst. Wir sind frühzeitig long gegangen und haben einen Switch von eher defensiven zu offensiveren Anlagen vorgenommen. Dies hat sich auf die Performance unserer Kunden im Jahr 2012 positiv ausgewirkt.

Und wie hat sich die aktuelle Debatte bezüglich Retrozessionen auf Ihre Kundenbeziehungen ausgewirkt?

Candrian: Wir haben uns diesbezüglich schon vor vielen Jahren mit unseren Kunden geeinigt. Wir haben dieses Problem durch klare, verständliche und für beide Seiten faire Verträge vermeiden können. Zudem setzen wir keine Funds ein, was unseren Kunden und uns viele Schwierigkeiten erspart hat.

Wie schaut es bei Ihnen mit der Umsetzung der Weissgeldstrategie aus?

Bischofberger: Diesbezüglich sind wir in der glücklichen Lage, keine Probleme zu haben. Seit mittlerweile 25 Jahren betreuen wir aus strategischen Gründen ausschliesslich Kunden mit Wohnsitz in der Schweiz.